

Donnerstag, 26. November. Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich von 6 bis 12 Uhr Morgens und Abends ... Expeditionen: Stellen: W. Abonnenten 100 und Ehrenmitglieder 40. Redaktion: W. Susannrose 100. Verleger: H. Goldheim in Berlin.

Volks-Zeitung.

Abonnementspreis für Berlin: Vierteljährlich incl. Posten 4 Mark — 1/2 ... Einmalige Nummer 10 Pfennig.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Mit der Gratis-Beilage: Musikritisches Sonntagsblatt.

Die Militärpensionen.

Es ist knapp ein paar Wochen her, daß die geschiedenen Reichspolitiker, welche die Welt nehmen, was sie ist, und sich bestenfalls-käuflich streiten, ob mehr die Regierung oder mehr die Wähler durch ihre Leidenschaft und Schwächen ...

Schon im Etatsjahre 1889/90 war der Allgemeine Pensionsetat, von welchem die Militärpensionen den Löwenanteil ausmachen, und der noch im Jahre 1877/78 nur rund 16 Millionen forderte, auf rund 30 1/2 Millionen gestiegen. In 1890/91 wurden daraus 30,8 Millionen, in dem Jahre darauf 36 442 096 M., und der neueste Vorschlag für 1892/93 heißt mit 38 009 373 M. ein abermaliges Mehr von über 1 1/2 Mill. M. ...

Das ist eine Ziffer und ein Wachstum des Bedarfs, ob deren man in der Tat erschrecken muß, und die zum Nachdenken um so mehr zwingen, wenn man sieht, wie es vornehmlich Pensionen für in den Ruhestand getretene Offiziere sind, welche jenes Wachstum verschuldet haben. ...

Der Kampf der Geschlechter.

Unter diesem Titel hat Franz von Kemnersdorff eine Studie aus dem Leben und für das Leben" bei Max Spöhr in Leipzig erscheinen lassen. Der Name des Verfassers, der in der Romantikerliteratur der heutziger Jahre häufig genannt wurde, verleiht eine Dignität der hohen Aristokratie; jedoch nicht wir bezweifel dieser Erfüllung eine Indiscretion, sondern der Herr Verleger tut es auf dem Umschlage, in dem er das Buch verwendet. ...

Der Herr Verleger hätte übrigens kaum nötig gehabt, die Wendung des Verfassers zu durchlöchern, der scharf, so gereizte Ton, in welchem Franz von Kemnersdorff wiederholt von den Männern spricht, verleiht die weibliche Feder. ...

nicht weniger als acht Gründe an: Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses 1873 (1); die fortgesetzte Vermehrung der Armee, namentlich in den Jahren 1881 und 1887; die 1874 (2) erfolgte Erhöhung der Minimaleinkommenssätze, bis zu welcher invalide Unteroffiziere und Mannschaften bei Anstellung im Zivilberufe ihre Pension weiter beziehen dürfen; die Erhöhung der Pensionsgelder von Offizieren und Beamten von 1/60 auf 1/60 pro Jahr durch Gesetz von 1886; das Gesetz von 1887 über die Hinterbliebenen-Versorgung u. dergl. mehr. ...

Table with 3 columns: Year (Ende Juni 1884, 1889, 1891) and various military ranks (Generals, Generalleutnants, etc.) with corresponding numbers.

Ging schließlich der auf den Invalidenfonds Angezogene, aber ausschließlich aller bairischen Personalar, insoweit sie nicht vom Invalidenfonds ihre Ruhegehälter beziehen, berechnet sich der Pensionstand für ganz Deutschland gegenwärtig, Ende Juni 1891, auf 92 Generale, 291 Generalleutnants, 374 Generalmajors, 754 Obersten, 919 Oberstleutnants, 1962 Majors, 2251 Hauptleute und Rittmeister, und 2215 Leutenants, zusammen auf 8858 Offiziere!

Das ist schon eine Armee für sich, und Angesichts dieser drängt sich wieder die alte Frage auf, ob aber alle finanziellen Verhältnisse Deutschlands, über alle wirtschaftliche Last seiner Steuerzahler hinweg zum die auf gewisse Begriffe von Offiziersrechte gestützten Pensionierungs-Grundsätze, wie sie in Deutschland herrschen, aufrecht erhalten werden können. ...

Mit diesen Ehrgeizgrößen und mit diesem auf die Spitze getriebenen Anciennitätsprinzip zu brechen, mahnen die obigen Offiziere. Die Schlagfertigkeit des deutschen Heeres wird darunter nicht leiden und die Schlagfertigkeit des deutschen Volkes gewinnen. ...

in neuester Zeit über den von ihr behandelten Gegenstand erschienen ist: Die Frau und der Sozialismus von August Bebel, nicht ein einziges Mal anführt. Das gibt ihre Erfahrungen und Beobachtungen hauptsächlich auf diejenigen Lebenskreise beziehen, denen sie selbst durch Geburt und Stellung angehört, ist natürlich, und da die sogenannte Gesellschaft die Kunst des fetigen, gemauerten Lebens nicht mehr zu überdauern, so darf man es als einen Vorzug des Buches bezeichnen, daß die Verfasserin ihre Thematik nicht in langatmigen, logisch geschlossenen Abhandlungen erörtert, sondern in einem aphoristischen, sprunghaften Denken. ...

Es kann nicht geleugnet werden, daß die heutige Erziehung und Bildung der Mädchen auf einer höheren Stufe als vor 30 oder 40 Jahren steht; dennoch wird man das Urteil der Verfasserin unterdrücken müssen, wonach es mit der heutigen Erziehung des weiblichen Geschlechts gar schlecht bestellt ist und dieselbe auf solchen Bahnen sich bewegt. Die Verfasserin bringt daher mit der ihr eigenen Energie auf eine gründliche Umgestaltung dieser Erziehung und ohne Zweifel würden damit viele Leiber befreit werden; allein ein Universalmittel vermögen wir darin nicht zu erblicken. ...

meister mit den letzten Anleihen gemacht haben, sollen dieselben belehren, daß es eine Grenze giebt, über welche hinaus den deutschen Steuerzahlern und dem deutschen Kapitalisten nichts mehr zugemutet werden sollte, und daß es Zeit ist, von der Sparjamkeit und der „Vorlicht“, die so oft in den Mund genommen, leiser aber immer an richtiger Stelle betätigt werden, auch einmal an richtiger Stelle Gebrauch zu machen.

Berlin, den 25. November 1891.

Was doch in Süddeutschland alles Freude machen kann! So schreiben die „Müld. R. Nachr.“, daß der Antrag der Nationalliberalen, betreffend den **Militärstrafprozess**, in ganz Süddeutschland mit Freuden begrüßt werden würde. Dem gegenüber ist daran zu erinnern, daß von einem Unttage bis zu seiner Ausführung — in Militärstrafe ein merklich weiter Weg ist. ...

den Reichstagesangelegenheiten, mit **unlächlicher Bescheinigung** dem Reichstage den Entwurf einer Militärstrafprozessreform vorgelegen, in welcher das Militärstrafverfahren mit den wichtigsten Formen des ordentlichen Strafprozesses ungeben und die Zuständigkeit der Militärgerichte im Frieden auf Dienstvergehen der Militärpersonen beschränkt wird. ...

Die kommissarischen Beratungen, welche im preussischen Justizministerium betreffs gechlidder **Maßnahmen gegen das Zufahrtswesen** zwischen dem beteiligten Ressorts des Reichs und Preussens stattgefunden haben, sind, wie offiziös mitgeteilt wird, zum Abschluß gelangt. ...

In der gestrigen Sitzung der **Generalsynode** kam der sog. **Bischofsantrag** zur Beratung. Im vorigen Jahre hatte zuerst Herr Stöcker die schöne Idee ausgeheckt, die General superintendenten mit ähnlichen Machtvollkommenheiten, wie die katholischen Bischöfe zu versehen. ...

Generalynode wolle den Evangel. Oberkirchenrat ersuchen: 1) die General superintendenten der Bundesstädte zu wiederkehrenden Konferenzen einzuberufen, um teils unter einander, teils in Gemein-

hygienischen Seite. Wenn man aber die Ursachen aus denen sie entsteht, in Betrachtung zieht, so wird sich ergeben, daß schlechte Erziehung, Gierigkeit, Eitelkeit, Genüßsucht nur einen verhältnismäßig kleinen Prozentsatz ausmachen und daß es in 100 Fällen 90 mal die Not ist, welche das Weib zwingt, sich der mütterlichen Begierde zu verkaufen. ...

Die Wichtigkeit der materiellen Basis für die Ehe erkennt die Verfasserin an. Der Wohlstand ihres Buches über die Ehe ist unstreitig der bedeutendste und derjenige, in welchem, neben ihrer großen Beliebtheit auf dem historischen und juristischen Gebiete, ihre Erfahrung und Beobachtung am meisten und plausibelsten zu Tage tritt. ...